

Ripp, Winfried

Entziffern, was man sieht. Neue Konzeptionen der Stadtaneignung für Touristen und Einheimische - "Stadtreisen Berlin"

Benner, Dietrich [Hrsg.]; Lenhart, Volker [Hrsg.]; Otto, Hans-Uwe [Hrsg.]: Bilanz für die Zukunft: Aufgaben, Konzepte und Forschung in der Erziehungswissenschaft. Beiträge zum 12. Kongress der Deutschen Gesellschaft für Erziehungswissenschaft vom 19. bis 21. März 1990 in der Universität Bielefeld. Weinheim ; Basel : Beltz 1990, S. 320-323. - (Zeitschrift für Pädagogik, Beiheft; 25)



Quellenangabe/ Reference:

Ripp, Winfried: Entziffern, was man sieht. Neue Konzeptionen der Stadtaneignung für Touristen und Einheimische - "Stadtreisen Berlin" - In: Benner, Dietrich [Hrsg.]; Lenhart, Volker [Hrsg.]; Otto, Hans-Uwe [Hrsg.]: Bilanz für die Zukunft: Aufgaben, Konzepte und Forschung in der Erziehungswissenschaft. Beiträge zum 12. Kongress der Deutschen Gesellschaft für Erziehungswissenschaft vom 19. bis 21. März 1990 in der Universität Bielefeld. Weinheim ; Basel : Beltz 1990, S. 320-323 - URN: urn:nbn:de:0111-pedocs-224914 - DOI: 10.25656/01:22491

<https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0111-pedocs-224914>

<https://doi.org/10.25656/01:22491>

in Kooperation mit / in cooperation with:

BELTZ JUVENTA

<http://www.juventa.de>

Nutzungsbedingungen

Gewährt wird ein nicht exklusives, nicht übertragbares, persönliches und beschränktes Recht auf Nutzung dieses Dokuments. Dieses Dokument ist ausschließlich für den persönlichen, nicht-kommerziellen Gebrauch bestimmt. Die Nutzung stellt keine Übertragung des Eigentumsrechts an diesem Dokument dar und gilt vorbehaltlich der folgenden Einschränkungen: Auf sämtlichen Kopien dieses Dokuments müssen alle Urheberrechtshinweise und sonstigen Hinweise auf gesetzlichen Schutz beibehalten werden. Sie dürfen dieses Dokument nicht in irgendeiner Weise abändern, noch dürfen Sie dieses Dokument für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, aufführen, vertreiben oder anderweitig nutzen. Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

Terms of use

We grant a non-exclusive, non-transferable, individual and limited right to using this document. This document is solely intended for your personal, non-commercial use. Use of this document does not include any transfer of property rights and it is conditional to the following limitations: All of the copies of this documents must retain all copyright information and other information regarding legal protection. You are not allowed to alter this document in any way, to copy it for public or commercial purposes, to exhibit the document in public, to perform, distribute or otherwise use the document in public.

By using this particular document, you accept the above-stated conditions of use.

Kontakt / Contact:

peDOCS
DIPF | Leibniz-Institut für Bildungsforschung und Bildungsinformation
Informationszentrum (IZ) Bildung
E-Mail: pedocs@dipf.de
Internet: www.pedocs.de

Digitalisiert

Zeitschrift für Pädagogik

25. Beiheft

Zeitschrift für Pädagogik

25. Beiheft

Bilanz für die Zukunft: Aufgaben, Konzepte und Forschung in der Erziehungswissenschaft

Beiträge zum 12. Kongreß der
Deutschen Gesellschaft für Erziehungswissenschaft
vom 19. bis 21. März 1990
in der Universität Bielefeld

Im Auftrag des Vorstandes herausgegeben von
Dietrich Benner, Volker Lenhart und Hans-Uwe Otto

Beltz Verlag · Weinheim und Basel 1990

CIP-Titelaufnahme der Deutschen Bibliothek

Bilanz für die Zukunft: Aufgaben, Konzepte und Forschung in der Erziehungswissenschaft : vom 19. bis 21. März 1990 in der Universität Bielefeld / im Auftr. des Vorstandes hrsg. von Dietrich Benner ... – Weinheim ; Basel : Beltz, 1990

(Zeitschrift für Pädagogik : Beiheft ; 25) (Beiträge zum ... Kongress der Deutschen Gesellschaft für Erziehungswissenschaft ; 12)

ISBN 3-407-41125-1

NE: Benner, Dietrich [Hrsg]; Zeitschrift für Pädagogik / Beiheft;
Deutsche Gesellschaft für Erziehungswissenschaft: Beiträge zum ...

Die in der Zeitschrift veröffentlichten Beiträge sind urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte, insbesondere das der Übersetzung in fremde Sprachen, vorbehalten. Kein Teil dieser Zeitschrift darf ohne schriftliche Genehmigung des Verlages in irgendeiner Form – durch Fotokopie, Mikrofilm oder andere Verfahren – reproduziert oder in eine von Maschinen, insbesondere von Datenverarbeitungsanlagen, verwendbare Sprache übertragen werden.

Auch die Rechte der Wiedergabe durch Vortrag, Funk- und Fernsehsendung, im Magnettonverfahren oder ähnlichem Wege bleibt vorbehalten.

Fotokopien für den persönlichen und sonstigen eigenen Gebrauch dürfen nur von einzelnen Beiträgen oder Teilen daraus als Einzelkopien hergestellt werden. Jede im Bereich eines gewerblichen Unternehmens hergestellte oder benützte Kopie dient gewerblichen Zwecken gem. § 54 (2) UrhG und verpflichtet zur Gebührenzahlung an die VG WORT, Abteilung Wissenschaft, Goethestr. 49, 8000 München 2, von der die einzelnen Zahlungsmodalitäten zu erfragen sind.

© 1990 Beltz Verlag · Weinheim und Basel

Satz: Satz- und Reprinttechnik GmbH, 6944 Hemsbach

Druck und buchbinderische Verarbeitung: Druckhaus Beltz, 6944 Hemsbach über Weinheim

Printed in Germany

ISSN 0514-2717

ISBN 3 407 41125 1

Inhaltsverzeichnis

I. Öffentliche Ansprachen

VOLKER LENHART	15
HANS SCHWIER	19
EWALD GIESE	23
KARL PETER GROTEMAYER	27
HANS-JÖRG KÖNIG	29
IOANNIS PIRGIOTAKIS	32

II. Podien

WOLFGANG KLAFKI Bericht über das Podium: Pädagogik und Nationalsozialismus	35
HELMUT HEID Bericht über das Podium: Zur Situation der Erziehungswissenschaft ..	56

III. Symposien: Berichte/Vorträge

DIETRICH BENNER/ULRICH HERRMANN/ECKHART KÖNIG/ JÜRGEN OELKERS/HELMUT PEUKERT/JÖRG RUHLOFF/ALFRED SCHÄFER/ HEINZ-ELMAR TENORTH/PETER VOGEL Symposion 1. Bilanz der Paradigmendiskussion	71
Symposion 2. Bilanz erziehungshistorischer Forschung: Pädagogik und Nationalsozialismus	93
CHRISTA BERG Vorbemerkungen: Intention und Begründung	93
JÜRGEN OELKERS Erziehung und Gemeinschaft: Eine historische Analyse reformpädagogischer Optionen	94

HEINZ SÜNKER Nationalsozialistische Herrschaftssicherung durch Sozialarbeit: Destruktion wohlfahrtsstaatlicher Ansätze und hilfepolitischer Diskurse in der „Volkspflege“	98
DAGMAR REESE Frauen und Nationalsozialismus. Eine Forschungsbilanz	102
ANDREAS MÖCKEL Behinderte Kinder im Nationalsozialismus	105
SIEGLIND ELLGER-RÜTTGARDT Außerhalb der Norm. Behinderte Menschen in Deutschland und Frankreich während des Faschismus. Eine vergleichend-historische Studie	108
ROLF SEUBERT Berufsschule und Berufsbildungspolitik im Nationalsozialismus ..	112
MARTIN KIPP Betriebliche Berufserziehung im Nationalsozialismus und Bilanz zum Forschungsstand in ausgewählten „Sondergebieten“	116
WOLFGANG KLAFKI Typische Faktorenkonstellationen für Identitätsprozesse von Kindern und Jugendlichen im Nationalsozialismus im Spiegel auto- biographischer Berichte	119
Symposion 3. Bilanz der Jugendforschung	123
LUISE WAGNER-WINTERHAGER Bericht über den Teil 1: Jugendforschung als Zeitdiagnose	123
HANS-UWE OTTO Bericht über den Teil 2: Jugendberichte als Fixpunkte der Jugendhilfeforschung	137
KLAUS BECK/ADOLF KELL Symposion 4. Bilanz der Bildungsforschung	149
Symposion 5. Bilanz der Erziehungswissenschaft in Europa	169
VOLKER LENHART Vorwort	169
CHARLES BERG Die Lage der Erziehungswissenschaft in Luxemburg. Versuch einer Bilanz	170

GWEN WALLACE	
Education as an academic discipline in Great Britain	178
JOANNIS PIRGIOTAKIS	
Überblick über die Pädagogische Wissenschaft in Griechenland ..	186
HANS-JÖRG KÖNIG	
Bilanz der Erziehungswissenschaft in der DDR: Befreiung aus der Bevormundung	193
VOLKER LENHART	
Die Situation der Erziehungswissenschaft in der Bundesrepublik Deutschland	199
Symposion 6. Vergleichende Bildungsforschung: Erträge und Heraus- forderungen	207
RENATE NESTVOGEL	
Vorbemerkungen	207
WOLFGANG HÖRNER	
Lehrplanstrukturen und Hierarchisierung von Wissen: Ergebnisse vergleichender Forschung	210
GERO LENHARDT	
Über die religiösen Grundlagen bildungsökonomischer Theorien .	215
CHRISTEL ADICK	
Moderne Schulentwicklungen in der sogenannten „Dritten Welt“ im Spannungsfeld von globalem Modell und regionalen Realisationsbedingungen	220
GOTTFRIED MERGNER	
Theoretischer und praktischer Zugang zu sozialgeschichtlichen Lernfeldern im interkulturellen Vergleich	225
PATRICK V. DIAS	
Kritik des idealtypischen Kulturvergleichs in der Erziehungs- wissenschaft im Kontext internationaler Machtstrukturen	231
Symposion 7. Zum Stand der Erforschung von Schulschwierigkeiten .	237
PETER MARTIN ROEDER/MONIKA A. VERNOOIJ	
Einleitung	237
MONIKA A. VERNOOIJ	
Vergleichende Untersuchung zur sozialen Einstellung von Grund- und SonderschülerInnen (9–11jährige). Eine erste Teilauswertung	238

KARL HAUSSER/MAX KREUZER Identitätsaspekte bei der Diagnose der Lernentwicklung von Grund- und Sonderschülern	243
ULF HÄBERLIN Die Situation von vergleichbar leistungsschwachen Schülern in Regelklassen und in Sonderklassen. Bericht über ein Forschungs- projekt	246
RUDOLF KRETSCHMANN Entwicklungsökologische Strategien zur Prävention und zum Abbau von Schulschwierigkeiten	249
ULRICH U. HERMANN Gegenkontrolle. Bericht über die Entwicklung eines Fragebogens .	252
DIETER THIEL/KARL-LUDWIG HOLTZ Modellüberlegungen zum Schulversagen auf informationstheore- tischer Grundlage	254
KARL-LUDWIG HOLTZ Informationsintegration und Schriftspracherwerb. Diskussion empirischer Befunde	257
UDO KULLIG/RALF SIEGER/FRIEDRICH MASENDORF Trainingsprogramm: Schriftliches Multiplizieren (Euro-Mulli) ...	259
DIETHER HOPF Schulschwierigkeiten ausländischer Kinder während der Migrations- zeit und nach der Rückkehr in die Heimat	262
HANS MERKENS Schulschwierigkeiten von Aussiedlerkindern	265
KURT AURIN Schwierigkeiten von Lehrern mit der Schule	267
HELMUT A. MUND Probleme der Schullaufbahnsteuerung an Gesamtschulen im Anschluß an die KMK-Regelung	270
Symposion 8. Emanzipation, Technik Geschlechterbildung: Bilanz der Probleme und Perspektiven in der Weiterbildung	275
EKKEHARD NUSSL Vorbemerkung: Mündigkeit als Machtfrage	275
PETER FAULSTICH/HANNELORE FAULSTICH-WIELAND Probleme der Technikbildung	276
CHRISTIANE SCHIERSMANN Berufliche Weiterbildung von Frauen. Problemanalyse und Forschungsfragen	283

VERENA BRUCHHAGEN	
Qualifizierung für die Praxis emanzipatorischer Frauenarbeit	290
ERHARD MEUELER	
Vom Teilnehmer zum Subjekt. Ist das Postulat der Mündigkeit im Lernen Erwachsener einlösbar?	295
 Symposion 9. Bilanz der pädagogischen Tourismusforschung	 303
KLAUS PETER WALLRAVEN	
Einleitung	303
FRANZ PÖGgeler	
Erlebnisreisen im Jugendtourismus	305
BÄRBEL SCHÖTTLER	
Abenteuer „Sport“. Sportabenteuer auch im Tourismus?	307
UWE UHLENDORFF	
Zur Gestaltung von Lebensthemen im Kontext lebendigen Erlebens – Erfahrungen aus einem erlebnispädagogischen Projekt	310
Ueli MÄDER	
Sanfter Tourismus zwischen Theorie und Praxis	313
ROLAND GÜNTER/JANNE GÜNTER	
Unser Konzept des multikulturellen Reisens – ausgedrückt in Reise- büchern: Volkstümlich – multiperspektivisch – multikulturell	316
WINFRIED RIPP	
Entziffern, was man sieht. Neue Konzeptionen der Stadtaneignung für Touristen und Einheimische – „Stattreisen Berlin“	320
MARIE-LOUISE SCHMEER-STURM	
Berufsbild Reiseleitung und Gästeführung im europäischen Vergleich	323
GISELA WEGENER-SPÖHRING	
Wer lernt nichts auf Reisen? Massentourismus – von der Pädagogik vergessen	327
WOLFGANG NAHRSTEDT	
Von der Erlebnispädagogik zur Reisepädagogik. Defizite pädagogischer Tourismusforschung	331
 IV. Andernorts veröffentlichte Kongreßbeiträge	 337

Anschrift der Autoren:

Janne Günter; Prof. Roland Günter, Werrastr. 1, 4200 Oberhausen 12

WINFRIED RIPP

Entziffern, was man sieht Neue Konzeptionen der Stadtaneignung für Touristen und Einheimische – „Stattreisen Berlin“

1. Die Idee

„Stattreisen“ ist ein neues Konzept des Städtetourismus. Es ist ein Angebot, die Stadt entziffern zu lernen: Einblicke zu vermitteln in die historischen, politischen, wirtschaftlichen und sozialen Bedingungen, die das Stadtgefüge zusammenhalten oder es auseinanderbrechen ließen. Im Gegensatz zur distanzierenden, oft voyeuristischen Reisebusfenster-Perspektive ermöglicht „Stattreisen“ das Eintauchen ins städtische Leben: zu Fuß, mit öffentlichen Verkehrsmitteln, Fahrrädern oder vom Wasser aus. Das Programm ist nach den Grundsätzen des „sanften Tourismus“ ausgerichtet.

Die übliche Form des „Sightseeings“ führt durch den Aufbau der Touren und die Auswahl der Orte zur Bestätigung vorhandener Klischees. Sie setzt sich aus einer Summe von Wiedererkennungsmomenten bekannter Sehenswürdigkeiten zusammen und hat „nichts mit der Stadt zu tun, in der sie stattfindet. Stadtrundfahrten sind wohlgemeinte, international verbindlich festgelegte Rituale bzw. Standards, die den Gast bestätigen und ihn der Pflicht entheben, dem Wesen der Stadt genauer auf die Spur zu kommen, und die Stadt schützt sich mit solchen Touren vor decouvrierender Neugier,“ meint der Züricher Stadtführer Nicolaus Wyss.

Natürlich kann man bei jeder Städtereise nur einen Ausschnitt der Stadt kennenlernen. Der pädagogische Grundsatz des „exemplarischen Lernens“ eröffnet aber die Möglichkeit, sie trotzdem genauer zu begreifen: Ein scheinbar belanglos am Wege liegendes Gemäuer kann sich als Schlüssel zum Verständnis städtischer Zusammenhänge erweisen und damit „sehenswert“ sein. Eine Stadt ist wie ein Puzzle: „Stattreisen“ vermittelt das Zusammenfügen und die Interpretation der unterschiedlichen – zunächst scheinbar unverbundenen – visuellen Eindrücke. Thematische Rundfahrten, die isolierte Einzelaspekte der Stadt und ihrer Geschichte in den Vordergrund stellen, sind deshalb im Stattreisen-Konzept eher die Ausnahme. Gegenstand innerstädtischer Entdeckungstouren ist alles, was ins Auge fällt: Normale Straßenschilder, verwitterte Fassadeninschriften, vergessene Kriegsruinen, aber

auch berühmte Museen und bekannte Sehenswürdigkeiten. Letztere werden in ihren alltäglichen Zusammenhang gerückt; die Hintergrundinformation nimmt ihnen das Klischeehafte.

Direkte Teilnahme am städtischen Geschehen, fundierte Information und kommunikatives Gruppenerlebnis ergeben zusammen das Besondere der Stattreisen-Programme. Die individuelle Zusammenstellung des Programms und die kompetente und persönliche Betreuung durch „Animateure“ im besten Sinne des Wortes sind unerlässlich, um dieses Konzept erfolgreich umzusetzen.

2. Die Zielgruppen

(1) **Bezuschufte Reisegruppen:** Seit vielen Jahrzehnten ist Berlin das Reiseziel organisierter Jugend- und Erwachsenengruppen. Durch staatliche Subventionierung, die deutschlandpolitische Hintergründe hat, ist die Zahl dieser Gruppen besonders groß. Die standardisierten Pflichtprogramme des „Informationszentrums Berlin“ und des „Gesamtdeutschen Instituts“ werden meist zur lästigen Zwangsveranstaltung. Sie sind oft didaktisch schlecht aufgebaut und ignorieren die Vorkenntnisse und Erfahrungen der Teilnehmer. Hier sind die Stattreisen-Rundgänge und Stadterkundungsspiele meist die einzig wirklich interessanten Berührungspunkte mit der Lebensrealität Berlins.

(2) **Einzelteilnehmer der öffentlich angekündigten Rundgänge:** Die zufällige Mischung aus älteren und jüngeren Leuten, Berlinern und DDR-Bürgern, Ausländern und Bundesbürgern hat immer wieder einen besonderen Reiz. Dabei ergeben sich Gespräche über Generationengrenzen hinweg, Freundschaften von Einheimischen und Auswärtigen kommen zustande. Nicht selten tragen meist ältere DDR-Bürger mit ihren Erinnerungen und Geschichten aus der Zeit vor der Teilung der Stadt zur besonderen Note eines Rundganges bei. Sie sind ein unverzichtbarer Bestandteil der Stadtführungen.

(3) **Geschlossene Gruppen:** Den Hauptteil der Teilnehmer bilden geschlossene Gruppen aller Altersstufen und Nationalitäten. Von Grundschulern bis Seniorengruppen, von Analphabeten algerischer Herkunft aus Südfrankreich bis zu Bankmanagern reicht die Palette. Auch hier gilt der Grundsatz unserer Arbeit: kein Einheitsprogramm. Zur Vorbereitung führen wir ausführliche Gespräche mit den Gruppenleitern. Das Programm und die Schwerpunkte der Stadterkundungen werden dann auf Vorkenntnisse und Interessenschwerpunkte der Teilnehmer abgestimmt.

Regelmäßige Fortbildungen zu pädagogisch/didaktischen Fragen von Stadtführungen sollen unsere Mitarbeiter in die Lage versetzen, Themenauswahl und Präsentation der Stationen unserer Touren zielgruppengerecht zu gestalten und ein Gefühl für Gruppenprozesse zu bekommen. Ein weiterer Schwerpunkt der Weiterbildung liegt auf der Beschäftigung mit zentralen inhaltlichen Fragen der Führungen. So haben wir z.B. ein Seminar zur Problematik der Interpretation nationalsozialistischer Architektur im Rahmen unserer Rundgänge durchgeführt.

3. *Die Angebote*

Ergänzend zu Rundfahrten und Rundgängen bieten wir besonders für Schüler- und Jugendgruppen Stadterkundungsspiele an. Die Teilnehmer an dieser Form der Stadtaneignung sind aktiv tätig. Bei der Beantwortung der in den Erkundungsbögen gestellten Fragen erhalten sie einen Einblick in Geschichte und Alltag eines Stadtviertels und bekommen Kontakt zu den dort lebenden Menschen. Neben der genauen Beobachtung von Fassaden, Straßenverläufen und anderer typischer Stadtstrukturen sind Gespräche mit Menschen auf der Straße notwendig zur Lösung der Aufgabe. So findet eine Begegnung zwischen Reisenden und Stadtbewohnern statt, die sonst meist durch die Programmgestaltung und die Haltung der Teilnehmer ausgeschlossen ist.

Umfassend sind die für jede Gruppe individuell gestalteten Seminarprogramme. Geschichtliche Themen (z.B. „Deutsche Geschichte vor Ort“, „Nationalsozialismus und Widerstand“, jüdische Geschichte, DDR-Geschichte und -Alltag, Kunst-, Architektur-, Verkehrs-, Medizingeschichte u.a.) und Themen beruflicher Fortbildung, z.B. für Krankenschwestern und – pfleger, werden von Stattreisen angeboten. Seit kurzem gibt es eine Zusammenarbeit mit der Kulturakademie Potsdam. In ihren historischen Gebäuden in der Altstadt veranstaltet Stattreisen gemeinsam mit den dortigen Mitarbeitern Seminare und Bildungsveranstaltungen.

4. *Die Mitarbeiter*

Voraussetzung für die Tätigkeit als Stadtführer ist bei Stattreisen in der Regel ein kunsthistorisches, Geschichts- oder Pädagogikstudium. Einige Mitarbeiter haben auch durch eine leidenschaftliche autodidaktische Beschäftigung mit der Berliner Stadtgeschichte und Alltagsrealität eine außerordentliche Kompetenz erworben, verbunden mit dem Anspruch, die eigenen Kenntnisse anderen Menschen weiterzuvermitteln. Nebenberuflich arbeiten Mitarbeiter von Museen, Hochschullehrer, Kunsthistoriker, Historiker, Theaterleute, Journalisten, Pädagogen und Architekten bei Stattreisen mit.

5. *Die Zukunftsaussichten*

Über 20.000 Personen werden 1990 wahrscheinlich die Stattreisen-Angebote wahrnehmen. Trotzdem ist die Stimmung der festen Mitarbeiter zur Zeit sehr gedämpft. Die Finanzierung von drei Stellen, die die Qualität und den Umfang des Programms überhaupt möglich gemacht haben, ist ab Oktober 1990 infrage gestellt. Diese Mitarbeiter wurden bisher aus ABM-Mitteln und vom Berliner Senat finanziert. Die Förderung läuft nun aus, und es sind keine neuen Stellen in Sicht. Eine Finanzierung unserer Arbeit durch die Einnahmen auf dem „freien Markt“ ist zur Zeit nicht realistisch. Die Konkurrenz der insbesondere vom „Informationszentrum“

Berlin“ kostenlos (!) angebotenen Stadtrundfahrten macht eine kostendeckende Preisgestaltung, die die Bezahlung unserer Arbeitskraft sichern würde, unmöglich. Sollten nicht noch andere Finanzierungs- und Bezuschussungsquellen erschlossen werden, ist die Qualität der Stattreisen-Arbeit in Gefahr. Eine drastische Reduzierung des Umfangs unseres Angebotes ist wahrscheinlich.

Anschrift des Autors:

Winfried Ripp, Institut für Sozialpädagogik der Technischen Universität Berlin, Franklinstr. 28/29, 1000 Berlin 10

MARIE-LOUISE SCHMEER-STURM

Berufsbild Reiseleitung und Gästeführung im europäischen Vergleich

1. *Begriffliche Unterscheidungen*

Man kennt einmal *Ortsführer*, die für ein Objekt bzw. einen Ort zuständig sind und dort führen (FremdenführerIn, GästeführerIn, „local guide“). Eine zweite Form ist der *Reisebegleiter* bzw. die *Reisebegleiterin*, gelegentlich auch Hosteß genannt. Die Reisebegleitung ist für den Service bei Busreisen zuständig und hat u.a. betreuerische und organisatorische Aufgaben. In der Regel arbeitet sie eng mit Ortsführern zusammen und führt nicht oder nur selten. Eine dritte Form ist der *Reiseleiter* bzw. die *Reiseleiterin* und, auf höherem Niveau, der *Studienreiseleiter* bzw. die *Studienreiseleiterin*, die in der Lage sind, Führungen abzuhalten, wenn auch in einigen Fällen örtliche Führer zur Mitarbeit herangezogen werden.

2. *Die Ausbildungssituation in der Bundesrepublik*

Die *örtlichen Führer* sind in vielen Fällen engagierte Autodidakten, in anderen Fällen machen sie eine Kurzausbildung mit, die zumeist daraus besteht, daß ein Kunsthistoriker oder heimatkundlicher Spezialist des Fremdenverkehrsortes einen oder mehrere Vorträge zu den örtlichen Objekten hält. Die Einbindung der Region bzw. anderer vergleichbarer Sehenswürdigkeiten in Deutschland oder anderen Ländern entfällt zumeist (ein Ausnahmebeispiel ist Würzburg, dort wird auch die Umgebung einbezogen). *Reisebegleiter* und *Reiseleiter* erhalten in der Bundesrepublik